

Dafür spricht schon die offensichtliche Tatsache, daß zwar alle Bürger der DDR mit diesen Ursachen mehr oder weniger konfrontiert sind, aber nur ein relativ geringer Teil der Bürger ihrem Wirken erliegt. Damit diese Ursachen feindlich-negative Einstellungen und Handlungen erzeugen können, sind neben ihrer Wirkung und einem bestimmten Maß der Dauer und Intensität ihres Wirkens bestimmte im Sozialismus liegende Bedingungen notwendig, die mit den Ursachen in einem komplexen Zusammenhang stehen und Ansatzpunkte für das Wirksamwerden dieser Ursachen bieten.

1.3.4. Die inneren sozialen Bedingungen feindlich-negativer Einstellungen und Handlungen

Trotz eines nie dagewesenen politischen, ideologischen, ökonomischen und militärischen Drucks auf die sozialistische Staats- und Gesellschaftsordnung und ihre Bevölkerung ist es dem Gegner und inneren Feinden nicht gelungen, breite Kreise der Bürger der DDR zu gewinnen. Sein forciertes, demagogisches Vorgehen hat jedoch bei bestimmten DDR-Bürgern zur Herausbildung und Verfestigung feindlich-negativer Einstellungen und ihres Umschlagens in differenzierte feindlich-negative Handlungen geführt. Wie bereits im Abschnitt 1.3.1. begründet, können feindlich-negative Einstellungen und Handlungen nur dann zustandekommen, wenn es dafür soziale Bedingungen in der sozialistischen Gesellschaft gibt, die dem Gegner Ansatzpunkte für sein Vorgehen bieten.

Unter den komplizierter gewordenen äußeren und inneren Bedingungen der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft der DDR in den achtziger Jahren zeichnet sich im Vorgehen des Gegners immer deutlicher das Bestreben ab, jegliche sich ihm bietende Ansatzpunkte im Innern der DDR für die Realisierung seiner auf die Destabilisierung und Liquidierung des realen Sozialismus gerichteten Strategie zu mißbrauchen. Durch die Schaffung ungünstiger äußerer Entwicklungsbedingungen der weiteren Gestaltung der entwickelten